

aus der „Neuen Freien Presse“ zu, in welchem Sie mich in der Arnimschen Angelegenheit geradezu als Lügner erklären. Da ich nicht annehmen kann, daß Sie mit Willen, als Ehrenmann, für den ich Sie halte, einem andern eine solche unverdiente Schmach anthun, so kann ich nur annehmen, daß Ihnen der damals so unbedeutende Vorfall aus dem Gedächtnis gekommen ist, wie es fast bei mir selbst der Fall war. Ich hoffe durch das Nachstehende dieser Lücke zu Hilfe zu kommen, und erwarte mit Bestimmtheit, daß Sie mir, sei es durch Abdruck dieses Briefes, sei es auf andere ehrenhafte Art die schuldige Genugthuung nicht verweigern.“

„Im vorigen Frühjahr, lange bevor die Angelegenheit des Herrn Grafen Arnim zur Staatsaffaire angeschwollen war, ja ehe man eine Ahnung von der Lage der Dinge haben konnte, traf ich in Karlsbad den in Rede stehenden Cavalier, dessen flüchtige Bekanntschaft ich in Paris gemacht hatte, welche er in Karlsbad erneute. Nie wurde zwischen uns ein Wort von Politik gewechselt, nur als ich gelegentlich erzählte — mein Tagebuch weist für die Unterredung den 10. Juni nach — daß ich nach Marienbad reise, um Sie zu besuchen, äußerte Graf Arnim den lebhaften Wunsch, Herrn Dr. Etienne persönlich kennen zu lernen. Auf meine Entgegnung, er brauche Sie ja deshalb nur aufzusuchen, äußerte er sich dahin: „er möchte doch vorher wissen, ob Sie ihn empfangen würden und ob Sie, als Redacteur eines so großen Blattes, Sympathien für ihn, den Grafen, hätten.“ Ich versprach ihm, Sie darum zu fragen und ihm die Antwort mitzuteilen. Zugleich erklärte ich ihm offen, daß ich Sie für unzugänglich für persönliche Einflüsse halte, daß aber die persönliche gegenseitige Bekanntschaft für beide Teile von Interesse sein könne. Diese Unterredung teilte ich Ihnen sofort bei unserm Zusammentreffen in Marienbad mit und sandte, mein Versprechen lösend, dem Herrn Grafen von Arnim Ihre Antwort, fast dem Wortlaut nach, ein. Ich teilte Ihnen später mündlich sogar den Inhalt dieses Schreibens mit. So wenig Wichtigkeit legte ich der Sache bei, daß sogar das Dasein des obigen Briefes meinem Gedächtnis vollständig ent-